

Sonderbriefmarke als Lohn für das Engagement

Die Post hat eine Sonderbriefmarke zu Ehren der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) geschaffen. Die Briefmarke mit einem Wert von einem Franken kann ab dem siebten Mai erworben werden.

(sda) Gegründet wurde die GSK 1880. Sie engagiert sich für die Erforschung von Schweizer Kunstdenkmälern und gibt regelmässig Architektur-Publikationen heraus. Dass Bauwerke als Sujet ausgewählt wurden, liegt nahe. Auf der Sondermarke dargestellt sind die Hans-Wilsdorf-Brücke in Genf sowie die Bundeshauskuppel. Laut GSK-Direktorin Nicole Bauermeister wird mit der Sondermarke die Arbeit der GSK in der Kulturvermittlung und ihr Kultur-auftrag einer breiteren Öffentlichkeit in Erinnerung gerufen. Die Brücke stehe dabei sinnbildlich für die Arbeit der seit 140 Jahren bestehenden GSK als Brückenbauerin zwischen den Landesteilen, die mit ihrer Arbeit Generationen verbinde und mittels modernster Kommunikationstechnologien Tradition und Innovation verbinde. Die Kuppel des Bundeshauses verweise auf die App «Swiss Art To Go», den digitalen Architekturführer für Smartphones der GSK.



Die neue Marke der Post. (Bild: GSK)

Drogenhändler oder doch eher Ölminister?

(sda) Venezuelas Präsident Nicolás Maduro hat den früheren Vizepräsidenten Tareck El Aissami zum Erdölminister ernannt. Dieser wird von den USA des Drogenhandels bezichtigt. El Aissami steht auf der Liste der meistgesuchten Drogenhändler der US-Einwanderungs- und Zollbehörde ICE. Die US-Behörden schreiben ihm «eine bedeutende Rolle» im internationalen Drogenhandel zu. Er wird bezichtigt, mehr als 1000 Kilogramm Rauschgift per Flugzeug oder in Schiffen versendet zu haben.

Promi-Versteigerung: Geld gegen die Pandemie

(sda) Ein Kaffee mit Hillary Clinton? Einen Song aufnehmen mit Sting? Diese und weitere Erlebnisse sollen Anfang Mai versteigert werden, um Geld für den Kampf gegen die Corona-Pandemie zu sammeln. Interessierte könnten zwischen dem 1. und 8. Mai online bieten, teilte das Auktionshaus Sotheby's in New York mit.

Mehr als 100 Autos auf einmal gestohlen

(sda) In Neuseeland sind mehr als 100 Fahrzeuge vom Gelände einer Autovermietung gestohlen worden. Die Polizei habe nach dem Diebstahl in Auckland 14 Verdächtige festgenommen, neun davon wurden angezeigt, teilte die Behörde mit. 50 der 112 Fahrzeuge seien wiedergefunden worden. Einige davon seien über das Internet zum Verkauf günstig angeboten worden. «Wenn ein Angebot zu gut ist, um wahr zu sein, dann ist es das wahrscheinlich», sagte Ermittler Matt Srhoj.

APPENZELLER VOLKSFREUND

Insekten in grosser Not

Forscher schlagen Alarm: Die Futterpflanzen werden immer weniger



Der Schönbür-Schmetterling und andere Insekten finden immer weniger Futterpflanzen.

(Bild: Keystone/Schön)

Es gibt immer weniger Futterpflanzen für Insekten. In 100 Jahren hat die Diversität dramatisch abgenommen, wie eine Untersuchung zeigt. Bienen, Fliegen und Schmetterlingen fehlt zunehmend die Nahrungsgrundlage.

(sda) Für das Forschungsprojekt wurde der ganze Kanton Zürich kartiert. Die

Ergebnisse sind mit kleinen regionalen Einschränkungen auf ganz Mitteleuropa übertragbar, wie die Universität Zürich am Montag mitteilte. Die ursprünglich vielfältige Landschaft ist eintöniger geworden, vor allem Feuchtgebiete sind verschwunden. Siedlungen haben sich auf Kosten der Kulturlandflächen ausgebreitet. Intensivierung von Futter- und Ackerbau führten zu einer Verarmung der Wiesen- und Ackerhabitats. Insgesamt wur-

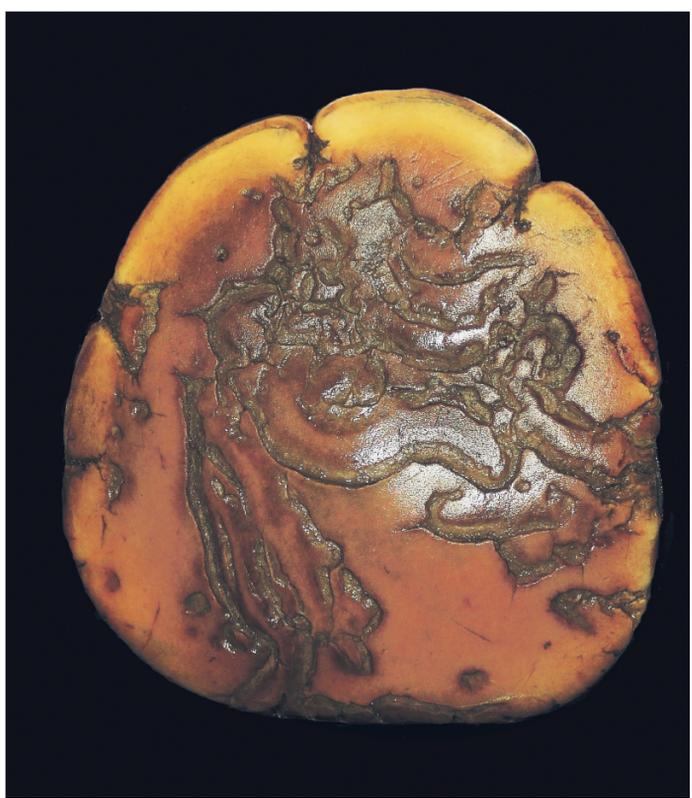
den alle Pflanzengemeinschaften deutlich monotoner; es dominieren wenige häufige Arten. Die Daten zeigten, dass etwa die Hälfte aller Arten deutlich abgenommen haben; nur zehn Prozent der Arten hätten dagegen zugenommen. Besonders dramatisch ist der Rückgang bei Pflanzenarten, die nur von einer einzigen Insektengruppe bestäubt werden können. Zum Beispiel beim Blauen Eisenhut, der nur von Hummeln bestäubt wird.

Tarantino-Ikone feiert einen runden Geburtstag

(sda) Ihren 50. Geburtstag feiert Uma Thurman heute mitten in der Corona-Pandemie, die ihren Heimatstaat New York schwer getroffen hat. Mit der bluttriefenden Gangster-Farce «Pulp Fiction» hatte Tarantino 1994 die junge Schauspielerin über Nacht berühmt gemacht. Mit schwarzem Pagenkopf und verruchtem Blick, statt blonder Eleganz, wird Thurman zu Mia Wallace, Frau eines Gangsterbosses. Unvergesslich: der Twistanz zwischen Mia und dem Auftragskiller Vincent Vega (John Travolta) und Mias Comeback nach einer Überdosis Heroin. Der kultige Auftritt brachte Thurman, gerade 24 Jahre alt, die erste und bis jetzt einzige Oscar-Nominierung ein. Knapp zehn Jahre später holte Tarantino seine Muse für die zweiteilige Rache-Saga «Kill Bill» vor die Kamera. Die Gewalt in Thurmans Filmen steht im krassen Gegensatz zu ihrer Familie. Ihren Namen verdankt sie einer Hindu-Göttin. Ihr Vater, Robert Thurman, ist ein bekannter Buddhismus-Professor.



Uma Thurman. (Bild: Keystone/Cooper)



Wissenschaft in Bilder dokumentiert

Spektakuläre Fotografien, verwirrende Videos und intime Geschichten werfen ein neues Licht auf die Forschung. Die Jury des SNF-Wettbewerbs für wissenschaftliche Bilder hat vier erste Preise und sieben zusätzliche Auszeichnungen vergeben. Auch die vierte Ausgabe des SNF-Wettbewerbs für wissenschaftliche Bilder ist auf grosses Interesse gestossen. «Die erstaunlichen Werke vermitteln ein anderes Bild der Wissenschaft, weit entfernt von den Klischees weisser Kittel, steriler Laboratorien und anonymen Forschenden», erklärt Nadine

Wietlisbach, Direktorin des Fotomuseums Winterthur und Präsidentin der Jury. «Die eingereichten Werke beleuchten weniger bekannte, aber wichtige Aspekte der Wissenschaft: Gespür für Schönheit, subjektive Ansichten und die Persönlichkeit der Forschenden», kommentiert Matthias Egger, Präsident des Nationalen Forschungsrats des Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Das Bild zeigt den Fussabdruck eines asiatischen Elefanten, das Bild stammt von Paulin Wendler. (Bild: Schweizerischer Nationalfonds)

Spekulationen über UFO's von Marine angeheizt

Die US-Marine hat drei Videos mit unidentifizierten Flugobjekten veröffentlicht, die Spekulationen über ausserirdische Ufos angeheizt hatten.

(sda) Die Videos zeigen unscharfe Bilder, die von US-Kampffjets zwischen 2004 und 2015 aufgenommen worden waren. Sie waren unter anderem bereits 2017 in einem Artikel der «New York Times» veröffentlicht worden. Eine Pentagon-Sprecherin teilte am Montag mit, die Marine habe das Material nun offiziell veröffentlicht, um die Frage aufzuklären, ob die Videos echt seien und ob noch mehr hinter den Aufnahmen stecke. «Die in den Videos beobachteten Luftphänomene bleiben als «unidentifiziert» charakterisiert», teilte die Sprecherin mit. Viel zu erkennen ist auf den grobkörnigen Videos nicht. So ist beispielsweise auf einem Clip mit dem Titel Gofast.wmv ein sich schnell bewegendes Punkt zu sehen, der von der Besatzung eines Kampffjets verfolgt wird. «Wow, was ist das?», fragt einer der Männer an Bord. Auf dem Clip mit dem Titel GIMBAL.wmv verfolgt ein Kampffjet ebenfalls ein schnell fliegendes Objekt. «Schau Dir das Ding an», sagt ein erstauntes Besatzungsmitglied.

Marine-Seite mit Videos: <http://dpaq.de/ThvCh>

Zweiter Wolf gesichtet in Liechtenstein

(sda) Am Montag, 20. April 2020, wurde zum zweiten Mal ein Wolf in Liechtenstein nachgewiesen. Der Nachweis gelang mittels der Fotofallen, die vom Amt für Umwelt zur Überwachung des liechtensteiner Luchsbestandes eingesetzt werden. Der Nachweis erfolgte, wie bereits im Dezember 2018, nördlich von Steg. Nach Bestätigung der Artbestimmung durch Fachpersonen handelt es sich somit um den zweiten gesicherten Nachweis eines Wolfs auf liechtensteinischem Territorium. Woher der Wolf stammt und ob er sich schon längere Zeit im Grenzgebiet aufgehalten hat, ist nicht bekannt. Das Amt für Umwelt verstärkt den Einsatz von Fotofallen und arbeitet gemeinsam mit den Jagdaufsehern zusammen, um Hinweise auf Wolfspresenz zu prüfen. Das Amt hält Nutztierehalter, insbesondere Kleinviehhalter, an, ihre Herdenschutzmassnahmen zu kontrollieren.

<p>MITTWOCH</p> <p>14° 6°</p>	<p>DONNERSTAG</p> <p>12° 5°</p>
<p>FREITAG</p> <p>13° 6°</p>	<p>SAMSTAG</p> <p>13° 6°</p>

WetterKontor
www.wetterkontor.ch

Zeughausgarage AG

9050 Appenzell
Tel. +41 71 788 10 30
www.zeughausgarage.ch

